

Laibacher Zeitung.

No. 60.

Dienstag am 14. März

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 1. d. Mts. den in den letzteren Jahren mit den Funktionen eines ersten Dolmetsch bei der kaiserl. Internuntiatur in Konstantinopel betraut gewesenen Consul, Anton Steinl v. Plessen et, zum Generalconsul in Smyrna allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. d. M. den Domberren am Esanader Domcapitel, Friedrich Conrad und Leopold Klaszovits, Ersterem die Titular-Abtei B. M. V. belli fontis de Valle Vuta vel Unta, Letzterem die Titular-Abtei S. Gabrielis Archangeli de Mező-Telegd allernädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 6. März d. J. die erledigte Directorsstelle am katholischen Gymnasium zu Pressburg dem Director des Tropauer Gymnasiums, Priester des Augustiner Ordens Dr. Antonin Alt, allernädigst zu verleihen geruht.

Von der k. k. Gutslohnungs-Fondsdirection für Krain sind im Laufe der Monate Jänner und Februar 84 Stück Schuldverschreibungen des Entlastungsfondes, im Betrage pr. 142.480 fl., ausgesertigt und zur Ausfolgung an die Berechtigten angewiesen worden. Im Ganzen sind bisher 1893 Stück Schuldverschreibungen, im Gesamtbetrage von fl. 2.491.940, ausgestellt und hinausgegeben worden.

An Haupt- und Verzichtsquittungen für vollständig bezahlte Entlastungscapitale sind im Laufe der gedachten zwei Monate 534 Stück, im Ganzen aber bisher 9104 Stück ausgesertigt und an die Verpflichteten ausgefolgt worden.

Laibach am 3. März 1854.

Um 13. März 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 56. Die Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 4. März 1854, gültig für das gesamme Reich, betreffend die Bestrafung der Verwendung von unechten Briefmarken oder des wiederholten Gebrauches von echten Briefmarken.

Nr. 57. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. März 1854, gültig für alle Kronländer, die unbefugte gewerbsmäßige Ausübung der Geburthilfe betreffend.

Nr. 58. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz vom 6. März 1854, wirksam für Österreich unter und ob der Enns, wodurch einige, über den Vollzug der allerhöchsten Entschließung vom 25. Jänner 1819, Nr. 1555 der Justiz-Gesetz-Sammlung, hinsichtlich der Sicherstellung der lebensherrlichen Gerechtsame, entstandene Zweifel behoben werden.

Gestern, Samstag den 11. März 1854, wurde ebenda das alphabetische (III.) Repertorium des Jahrganges 1850 des Reichsgesetzblattes zu der ruthenisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet.

Wien, 12. März 1854.
Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Die Politik Österreichs und Preußens in der orientalischen Frage.

* Die „Österreichische Correspondenz“ bringt folgenden Artikel:

Wenn die Uebereinstimmung der Politik Österreichs und Preußens zu jeder Zeit den beiden Mächten und dem gesamten Deutschland eine starke und geachtete Stellung gewährt, so fordern in der gegenwärtigen ernsten Weltlage die Wünsche aller Vaterlandsfreunde das Zusammengehen der beiden Mächte mit der Kraft der einmütigsten Ueberzeugung. Um so empfänglicher zeigen sich aber die Gemüter für Besorgnisse, die sich in entgegengesetzter Richtung kundgeben. Wir glauben allen Grund zu haben, Besorgnisse solcher Art nicht etwa bloß für ungegründet zu halten, sondern ihnen den Ausdruck vollen Vertrauens in die Einigkeit der beiden deutschen Mächte entgegenzustellen. Die orientalische Frage hat bis zu diesem Augenblicke noch kein Stadium durchlaufen, welches nicht durch übereinstimmende Geschlüsse Österreichs und Preußens bezeichnet wäre. Der Augenblick, in welchem leider die gemeinschaftlichen vermittelnden Bestrebungen als abgeschlossen erkannt werden müssen, findet die beiden deutschen Mächte in vollkommen gleicher Stellung: die Sitten der Friedensliebe und der Mäßigung gehören der einen wie der andern an, aber auch ihr Urteil über die europäische Tragweite der Frage bleibt das gleiche. Es ist daher ihrem Verhalten, und hoffentlich jenem des gesamten Deutschlands auch für die Zukunft die gleiche Richtschnur gegeben.

Ergebnisse des Gymnasialunterrichtes im abgelaufenen Studienjahr

1852—53.

V.

* Scheinbar nur eine äußerliche Nebensache betrifft der Ministerialerlass vom 1. Jänner 1852 über das Schulgeld, indem er zunächst für die deutsch-slavischen Kronländer in Folge allerhöchster Entschließung vom 28. December 1851 für das Schulgeld ein allgemeines, äußerst billig abgestuftes Ausmaß feststellt, aber zugleich „den Mißbräuchen bei Bewilligung der Befreiung vom Unterrichtsgeld“ entschieden entgegentritt. Durch diesen zweiten Punct ist einer unzweifelhaften Forderung der Gerechtigkeit genügt. Es ist recht und läblich, daß der Staat, daß Gemeinden und Corporationen ihre Fonde bereitwillig für die Zwecke des höheren Unterrichtes verwenden, denn die so angelegten Gelder tragen mittelbar der Gesamtheit reiche Früchte; aber unzweifelhafte Pflicht ist es, daß dieselben, welche unmittelbar und persönlich von dem Bestehen jener Bildungsanstalten Nutzen ziehen, zu deren Erhaltung etwas beitragen. Für wahrhaft bedürftige, und dabei in ihren Leistungen vorzügliche Schüler bestimmt auch die neue Verordnung die Befreiung als Ausnahme und zugleich als Auszeichnung; daß aber die Befreiung, wie dies früher factisch der Fall war, auch ohne solche Gründe, wie ein Recht angesprochen werde, ist ein tief eingreifender Uebelstand, der gehoben werden mußte. Durch das Vergeuden der Wohlthat — übrigens auf fremde Kosten — an solche, die ihrer nicht bedürfen, setzt die Schule mit dem

Werthe der Wohlthat unvermeidlich zugleich ihren eigenen Werth herab, durch das Verschenken derselben an Bedürftige, welche aber zu einer sicherer Aussicht auf tüchtige Leistungen nicht berechtigen, verführt sie zu dem Wege wissenschaftlicher Studien solche Jünglinge, die auf ihm unter stetem Kampfe nur Kümmerliches erreichen, und auf einem anderen Wege der Gesamtheit mehr nützen und selbst größere Befriedigung finden würden. Die günstige Rückwirkung, welche eine gerechte Strenge bei der Befreiung vom Schulgeld auf die Haltung und Achtung der Schule selbst unzweifelhaft ausüben wird, kann sich erst allmälig geltend machen; den äußeren, in Ziffern darstellbaren Erfolg finden wir in der erwähnten Tabelle. Im Schuljahr 1850—51 betrug die Einnahme am Schulgeld innerhalb der deutsch-slavischen Erbländer fl. 63.457; im Schuljahr 1851—52, mit dessen zweiten Semester die bezeichnete Verordnung in Kraft trat, fl. 93.047; im Schuljahr 1852—53 fl. 119.580; von der Zahlung des Schulgeldes befreit waren im Schuljahr 1850—51 über 2 Drittel, im Schuljahr 1852—53 fast ein Drittel der Schüler, gewiß immer noch eine überaus milde Handhabung der gesetzlichen Ordnung. Die Vermehrung des Schulfondes, welche sich biedurch ergibt, ist um so erfreulicher, da eben nur eine Einnahme realisiert wird, die früher ohne Nach und ohne Dank vergeben wurde; sie sichert zugleich die definitive Regelung der Lehrgehalte, zu deren demnächstiger Ausführung gegründete Aussicht vorhanden ist.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 10. März. Berichte aus Hermannstadt vom 9. d. melden vom Kriegsschauplatze, daß es den Russen gelungen sei, nach mehrtagiger Anstrengung und wiederholten Versuchen die von den Türken gegenüber von Braila errichteten Schanzen und Batterien zu nehmen. Die Russen haben durch diese Waffenthat für ihre Flotille wieder eine freie Donauabfahrt erzielt. Nach Zerstörung der Schanz- und Batteriewerke ist die russische Schiffsexpedition, welche sowohl an Mannschaft als Schiffen bedeutend gewesen, wieder nach Braila zurückgekehrt.

Aus Galatz vom 28. Februar wird gemeldet, daß die Russen auf der zwischen Matschin und Braila gelegenen Insel Nr. 3 eine durch ein Weidenwäldchen maskirte Batterie errichtet, am 27. die Weiden entfernt, und ein heftiges Feuer gegen die türkischen Strandbatterien eröffnet haben. Die Kanonade dauerte von Früh 6 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. Von den russischen Kanonen wurden 4, von den türkischen 3 demontiert. Später unterstützten ein Dampfboot und 4 Kanonierschaluppen das Feuer der Russen, unter deren Schutz sich dieselben auf der Insel behaupten und festigen konnten. An Verwundeten hatten die Russen 30 Mann und einige Offiziere in die Spitäler geschickt. Die Türken rüsteten sich bei Abgang der Post zum Angriff auf die russische Position auf der Insel Nr. 3. — In Galatz sind neuerdings Spitäler für 800 Betten eingerichtet worden und dazu die sämmtlichen geeigneten Gebäude, worunter das Hotel „Moldaviae“, gemietet worden. Der k. Commissär, Hr. General Budberg, wird am 1. März in Galatz erwartet.

Ein Schreiben aus Bukarest vom 3. d. meldet, daß der Oberbefehlshaber der activen russischen

Armee, Fürst Paskiewitsch, am 24. daselbst erwartet werde. Derselbe wird sich sofort an die Donau begeben und eine Inspectionsreise antreten. Die Vorlehrungen zur Errichtung von Lagern bei Giurgevo, Oltenița, Kalarash und Turnu dauern fort, und sind viele Tausende von Lagerzelten von Bukarest dazwischen abgegangen. Alle Gerüchte über bevorstehenden Donauübergang von Seite der Russen werden durch diese Vorbereitungen vorläufig widerlegt. Bei Kalafat ist Waffenruhe vorherrschend. Bei Giurgevo wird gegenseitig mit Kanonen gefeuert.

Aus Jassy vom 2. meldet ein kaufmännisches Schreiben, daß vor einigen Tagen daselbst bei 300 russ. Proviantwagen mit Zwieback und Branntwein passirt sind. Die Militärspitäler in Jassy sind überfüllt. In Jassy wurde eine Kugelgießerei eingerichtet, in Fokschia eine Pulverstampfe erbaut. General von Budberg besichtigt alle Gerichtskanzleien, Arreste u. dgl.; auch wird eine Revision der Gassen vorräthe des Landes vorgenommen.

Bom astatistischen Kriegsschauplatze sind heute über Odessa neuere Nachrichten eingelangt. Von der hier verbreiteten gewesenen Nachricht, die Russen hätten Batmă beschossen, wird nichts erwähnt, obgleich detailliert angegeben ist, daß fortwährend Truppenverstärkungen aus Constantinopel eintreffen. Die Türken behaupten und besetzen das Fort St. Nicolai. Ein Angriff auf dasselbe ist nicht erfolgt. Fürst Woronzoff trifft Vorlehrung zur Defensive, und es ist kein Zeichen vorhanden, daß er angriffswise vorgehen werde.

Bom Kriegsschauplatze schreibt der „Desterr. Soldatenfreund“:

„In einem Tagsbefehl des Fürsten Gortschakoff, welcher am 1. März aus Galatz in Bukarest wieder eingetroffen ist, wird den unterstehenden Truppen bekannt gegeben, daß der Fürst Paskjewitsch Czivanski in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber der k. russischen activen Armee die Truppenaufstellungen an der Donau und im Süden des europäischen Russlands schon in einigen 3—4 Wochen besichtigen werde. Es müssen bis dahin die in Unterlagsorten provisorisch bequartierten Infanteriedivisionen die Zeltlager bezogen haben; die Cavallerie wird in Baracken untergebracht werden, welche nach Art jener construirt sind, die der k. k. F. M. Radetzky 1834—36 bei Galatz am Langensee errichten ließ. Jedes Lager erhält Feldbefestigungen gleich den bereits bei Budeschti bestehenden, wo der berühmte k. russische General Graf Miloradowitsch vor 46 Jahren sein Hauptquartier hatte. Auch damals wurde ein Donauübergang seitens der Russen weder forcirt noch vertheidigt; der Großvezier drang bei Oltenița mit überlegenen Kräften gegen Bukarest vor, wurde aber total geschlagen, worauf auch der Renegat Bairaktar die kleine Walachei über Kasafat-Widdin freiwillig räumte.“

Die „Wiener Med. Wochenschrift“ hat folgenden türkischen Bericht von der untern Donau, 1. März: Die ersten Vorboten der Succurse aus dem Westen sind bereits angekommen: Genieoffiziere, Provisions-Commissarien, Intendanten und Aerzte höheren Ranges. Dieselben wollen für die englischen und französischen Truppen Terrain und Bedürfnisse recognosciren, und schütteln vorläufig zu den oft primitiven Zuständen, welche sie hier vorfinden, den Kopf — warum? wollen wir dahin gestellt sein lassen. Gewiß aber ist es, daß sie Alle von Bewunderung überfließen über das, was bisher mit den vorhandenen Mitteln geleistet worden ist. Der englische Chesarzt Dr. D., welchem wir bei seiner Ankunft in Widdin zunächst die Stadt- und dann die Lagerspitäler zeigten, versicherte, daß hier kein englischer, ja nicht einmal ein irischer Soldat, Fieber und Dysenterie, Augenentzündungen, Anthrax u. dgl. m., sowohl überstehen würde, als die Figuren der Rekonvalescenten ihm zeigten. Die Bewunderung des, an Comfort in allen Hemisphären gewohnten, englischen Collegen steigerte sich aber noch höher in Kalafat, wo wir, meist unterirdisch in den Burdebs umherwandelnd, unsere nicht transportablen Verwundeten besichtigen; — wie hier eine schnelle Vereinigung gelinge, wie eine reine Citerung erhalten werden könne, möchte er nicht begreifen.

Einem uns vorliegenden Berichte vom Kriegsschauplatze an der Donau zu Folge, sind in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. 200 russische Jäger zwischen Galatz und Braila über die Donau gegangen, und haben die türkischen Batterien angegriffen, wie es scheint, nur um dieselbe zu beschäftigen, weil inzwischen die russische Flottille von Galatz nach Braila fuhr, ohne Schaden zu erleiden. Die Affaire kostete dem Landungsdetachement 16 Tote — darunter 2 Offiziere — und etwa 50 Verwundete.

Nach einem zweiten Berichte haben am 4. d. M. 2000 Araber bei Kalarash die Donau überschritten, um die gegen die türkischen Schiffe bei Silistra errichteten russischen Batterien zu zerstören. Nach einem mehrstündigen Gefecht gegen 4 Battalions, 2 Escadrons, 1 Regiment Kosaken und 1 Batterie unter General Bogushevski wurden die türkischen Truppen mit dem Verlust von 50 Toden und 36 Gefangenen zurückgeworfen.

Am 28. v. M. hat General Popof von Turnu aus 20 türkische Schiffe bei Nicopoli in Brand gesetzt. (Wr. Stg.)

W e s t e r n i c h.

Wien, 9. März. Sr. Majestät der Kaiser hat die Reise von Wien nach München in der Zeit von 31 Stunden zurückgelegt. Es dürfte selten vorkommen, daß diese bedeutende Strecke in so kurzer Frist zurückgelegt wird.

Die durch das Vermählungsfest Sr. Majestät hervorgerufenen Feierlichkeiten und Festivitäten sollen, wie der „Brünner Stg.“ aus Wien geschrieben wird, so weit die Residenzgemeinde hiebei beteiligt ist, in der Zeit vom 22. bis 26. April stattfinden. Am 22. f. M. langt die hohe Kaiserbraut in Mußdorf mittelst Dampfschiffes an und wird am Landungsplatz daselbst von dem Bürgermeister, dem Gemeinderath und Magistrate Namens der Residenz feierlich begrüßt. Hierauf begibt sich die Prinzessin nach Schöbrunn und verweilt dort bis zum folgenden Tage, an welchem der festliche Einzug der kaiserlichen Braut in Höchstihre zukünftige Residenz Statt hat. An der festlich geschmückten Elisabethbrücke wird die hohe Braut nochmals von den Vertretern der Residenz bewillkommen werden. Militär und die Juungen bilden Spalier vom Theresianum bis zur Burg. Am Glacis, zu beiden Seiten der Elisabeth-Brückenkopfe werden Tribünen für das Publikum errichtet. Am Tage der kirchlichen Ehe-Einführung selbst finden von Seite der Gemeinde keine weiteren Festlichkeiten Statt. Das Programm zeigt für den folgenden Tag eine große und glänzende Beleuchtung an; man wird hiebei vorzüglich auf eine sinnige und künstlerische Beleuchtung der öffentlichen Gebäude und der großen Wasserbassins sein Augenmerk richten; farbige, beleuchtete Balkons werden diesmal in großer Masse als Illuminations-Apparate benutzt werden. Dies ist eine sehr glückliche Idee. Von den Festen der letzten Tage erwähne sich noch des Balles und des Volksfestes im Prater. Den Ball veranstaltet die Stadt in den Localitäten der kaiserlichen Reitschule und der beiden Redoutensäle. Am Tage des Volksfestes werden die verschiedenen Praterbelustigungen frei sein und noch andere bei derlei Festen übliche Spiele und Unterhaltungen in den schönen Prater-Auen arrangirt werden. Abends wird die große Prater-Allee bis zum Lusthause beleuchtet und wir werden dann zum ersten Mal das originelle Schauspiel eines bei Waldbeleuchtung stattfindenden Pratercorso's genießen. Mit diesem Volksfeste wird die Beteiligung einer bestimmten Anzahl von Brautpaaren mit Ausstattungsgute in Verbindung stehen. Zur Erinnerung an das allerhöchste Vermählungsfest werden Thalerstücke, geziert mit den Bildnissen beider Majestäten, geprägt und vertheilt werden. — Ich habe hier nur von jenen Festlichkeiten gesprochen, welche die Stadt als solche dem hohen Tage zu Ehren bereiten wird. Wie ich höre, wird sowohl der höchste und hohe Adel als auch zahlreiche Private dieselbe in ihrem patriotischen Unternehen auf das Reichste unterstützen, und die Vorbereitungen, welche von dieser Seite zu diesem Zwecke getroffen werden, versprechen uns auf einige

Stunden in die Zeit des Zauber von Tausend und Eine Nacht zu versetzen.

Der den Zollämtern mit Erlaß vom 30. Jänner d. J. ertheilten Ermächtigung, wonach zur wirklichen Erhebung des Netto-Gewichtes außer den im §. 13 der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarif vom 5. December 1853 unter a, b, c bezeichneten Fällen auch dann geschritten werden kann, wenn hierzu aus Gefällsrücksichten die Veranlassung vorhanden ist, liegt die Tendenz zum Grunde, den Staatschatz vor Beeinträchtigungen in jenen Fällen zu schützen, in welchen derselbe bei Anwendung der tarifmäßigen Tarafäze beträchtlichen Verkürzungen ausgesetzt ist.

Hieraus folgt, daß die Anwendung dieser ausnahmsweisen Gestaltung nicht eine willkürliche Ausdehnung zulasse. Um daher allen Missverständnissen zu begegnen, wurde vom h. Finanzministerium als Erläuterung angeordnet: daß die wirkliche Erhebung des Reingewichtes außer den Fällen des §. 13, lit. a, b, c der Vorerinnerung zum Zolltarif, oder über das in dem erwähnten §. 13 begründete Ansuchen der Partei, von Amtswegen nur dann einzutreten hat, wenn, insbesondere mit Rücksicht auf die Form der Beschaffenheit der äußeren Behältnisse, die Anwendung und gesetzlichen Tarafäze eine bedeutende Bevortheilung des Aerars mit vollem Grunde borgen läßt.

Die Zollämter werden angewiesen, hierbei mit aller Vorsicht und Mäßigung zu Werke zu gehen und sich jeder nicht durch die Wichtigkeit des Zweckes geforderten Beschwerden des redlichen Handelsverkehrs zu enthalten.

Von Seite der Zollämter ist über jeden vorkommenden Fall, in welchem außer den im §. 13, lit. a, b, c der Vorerinnerung zum Zolltarif bezeichneten Fällen von Amtswegen zur wirklichen Netto-Gewichts-erhebung geschritten wird, die schriftliche Anzeige unter Nachweisung der das fragliche Verfahren begründenden Bedingungen und des Erfolges der wirklichen Erhebung des Netto-Gewichtes, an die vorgesetzte Finanzbehörde zu erstatten und letztere wird durch entsprechende Erinnerungen dafür zu sorgen haben, daß einerseits zwar die Gefällsinteressen gebührend berücksichtigt, anderseits aber auch dem verkehrenden Publikum jede mit den Gefällszwecken nicht vereinbarliche Belästigung erspart werde.

Wien, 11. März. Der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Allerhöchsteiner Reise nach München wird Mittwoch den 22. d. entgegengesehen.

Nach Berichten aus Cettinje wird die Vermählung des Fürsten Daniel mit der Tochter des Triester Kaufmanns Kocković noch im Laufe des diesjährigen Sommers erfolgen.

Bei der Borausicht des Verbotes der Getreideausfuhr aus dem schwarzen Meere hat sich die Getreidespeculation, wie es scheint, bereits anderwärtsig Bahn zu brechen Versuche gemacht. Aus England sind mindestens Handelsbriefe hier eingetroffen, welche von bereits erfolgten Bestellungen großer Getreidemengen auf afrikanischen und amerikanischen Getreidemärkten berichten.

Wien, 12. März. Das Centralcomité für die Verschickung der Münchener Industrie-Ausstellung hat dem hierortigen Spediteur, Hrn. Franz Stassler, für das Anerbieten, die nach München bestimmten Ausstellungsgüter von dem k. k. Hauptzollamt gebäude bis zum Stapelplatz der Dampfschiffe oder zum Bahnhofe der k. k. a. pr. Ferdinands-Nordbahn unentgeltlich verfrachten zu wollen, die wohlverdiente Anerkennung mittelst eines besonderen Dankschreibens ausgedrückt.

Wien, am 7. März 1854.

* Das Handelsministerium hat bereits vielmehr wahrgenommen, daß eine höchst bedauerliche Verschiedenheit und Unbestimmtheit in dem Maß- und Gewichtswesen Böhmens, und besonders in dem Getreidemaße herrscht, ein Zustand, welcher vielen Bezugsgütern Vorschub leistet. Es seien daher von vielen Seiten Wünsche laut geworden, daß eine Regierung wenigstens in Bezug auf die Getreidemaße einzutrete. Nachdem unlängst auch in den ungarischen Ländern die Wiener Hohmaße als allein gesetzliche Maße eingeführt worden sind, so hat das k. k. Han-

deßministerium eine Verhandlung eingeleitet, um auch dem Königreiche Böhmen die Vortheile eines geregelten Maßes zuzuwenden.

Triest, 11. März. Das Centralcomité für das Kriegsschiff „Nadezky“ bringt mit besonderer Befriedigung zur öffentlichen Kenntniß, daß die mit dem glorreichen Namen jenes ruhmgekrönten Kriegers geschmückte Dampfregatte nunmehr auf den Werften Englands ihrer nahen Vollendung entgegensteht, und daß dieselbe, nach den neuesten Systemen entworfen und ausgeführt, schon im kommenden Frühlinge dem Meere anvertraut, eine Propeller-Maschine von 300 Pferdekraft erhalten wird, endlich 31 Kanonen des stärksten Calibers zu tragen bestimmt ist.

Der angestrebte Zweck, welchen das Comité in seinem Programm bekannt gegeben hatte, konnte um so eher erreicht werden, als Se. Majestät unser geliebtester Kaiser und Herr die allernädigste Genehmigung zu ertheilen geruhte, in Folge welcher, nebst der Bestimmung, daß die genannte Fregatte mit jedem gesetzten Namen zu größerer Ehrde zu bezeichnen sei, auch die Verfügung getroffen wurde, daß die zu ihrem Ausbau und zur Ausrüstung erforderlichen Summen in dem Maße aus dem Staatsschäze entnommen werden sollen, als die gesammelten Beiträge, über welche man sich Rechnung zu legen vorbehält, nicht auszureichen vermögen.

Se. k. k. apost. Majestät geruhten ferner zu bewilligen, daß diese Fregatte in entsprechender Weise und mit besonderer Feierlichkeit der k. k. Marine einzuführen sei, wofür das Comité nach geprägtem Einverständniß mit dem k. k. Marine-Obercommando die nötigen Vorbereitungen treffen, und die Kundmachung des bestimmten Tages veranlassen wird.

Ueberdies belebt uns die nicht ungegründete Hoffnung, daß der ergrauta Held mit seiner Gegenwart der Feierlichkeit höhere Bedeutung und größeren Glanz verleihen werde.

Während dieses so günstige Uebereinkommen auf diesem Wege bekannt gegeben wird, entspricht das Centralcomité einer angenehmen Pflicht, indem es seinen wärmsten Dank den Municipien, den Körperschaften, und allen jenen würdigen Staatsbürgern Österreichs ausdrückt, welche aus allen Theilen des Kaiserthums und fremden Gebieten ihre Beiträge zur Erreichung des vaterländischen Zweckes darbrachten: vor Allen aber zollen wir freudig unseren Dank dem tapferen Heere, das mit Kraft und Ausdauer die Größe und den Ruhm Österreichs aufrecht erhält, und welches aus eigenem Antriebe sich beeilte, das Andenken seines berühmten Feldherrn auch in dieser Weise zu ehren.

Sein geschichtlicher Name ist von nun an eng verbunden mit der Kriegsmarine seines Vaterlandes; möge derselbe in der Zukunft segensreich wirken, Leuchte und Vorbild des Eisens, der Tüchtigkeit und des Sieges sein für die sich entwickelnde Seemacht des Staates.

Dies ist der heile Wunsch der Geber, welche durch das gefertigte Comité vertreten werden.

Triest, den 23. Februar 1854.
Vom Central-Comité des Kriegsdampfsschiffes „Nadezky.“

(Tr. Stg.)

Triest. Unmittelbar vor dem Schlusse des Blattes (schreibt die „Tr. Stg.“) erhielten wir mittelst des Lloyd-dampfers „Calcutta“, welcher die Fahrt von Alexandrien hieher in 117 Stunden zurückgelegt, Nachrichten aus Aegypten, Ostindien und China (Bombay 14., Calcutta 4. Februar, Canton 26. Januar u. s. w.), welche aber wenig Bemerkenswertes in politischer Beziehung enthalten. Am 6. sind in Alexandrien zwei türkische Dampfer angelangt, um Truppen nach Constantinopel zu führen. In Corfu (9.) befanden sich drei andere türkische Dampfer, welche 2500 Mann in Prevesa ausgeschifft haben und wahrscheinlich ebenfalls nach Alexandrien gehen werden. Die Handelsberichte aus Calcutta und Canton lauten günstig.

In Corfu war die österreichische Fregatte „Nostara“ signalisiert.

— Der Redaction des „Osservatore Triestino“ ist folgende telegraphische Depesche zugekommen:

Lemberg, 10. März. Laut Nachrichten aus Odessa vom 3. März ist die Ausfuhr des Getreides bis 1. September verboten.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Se. h. der Papst hat Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit einer kleinen genauen Nachbildung des Triumphbogens des Titus in kostbarem antiken Marmor, zwei prächtigen Vasen und einer großen Anzahl von Kupferstichen der Meisterwerke des Vaticans geschenkt.

Seit längerer Zeit ist es im Werke, die hiesige königl. Academie der Künste einer Reorganisation zu unterwerfen. Wie verlautet, liegt Sr. Maj. dem Kaiser die Angelegenheit zur allerhöchsten Entscheidung vor.

Schweiz.

Der schweizerische Bundesrat hat ein Rundschreiben erlassen, worin er unter Anderm die Erklärung abgibt, die Neutralität der Schweiz unter allen Eventualitäten und mit allen Kräften aufrecht erhalten zu wollen.

Rußland.

Aus St. Petersburg sind zwei wichtige Schriftstücke eingetroffen: Das erste ist eine im „Journal de St. Petersburg“ vom 2. März enthaltene Beleuchtung der von Lord John Russel in der Unterhausitzung vom 17. Februar gehaltenen Rede. Die im Name der englischen Regierung von ihm geführte so maßlose Sprache gegen einen Souverän, mit dem man sich noch nicht im Kriege befindet, sei um so unbegreiflicher, als der Kaiser, nachdem es seit 1829 immer klarer geworden, daß sich in der Türkei ein neuer, einen gänzlichen Zusammensturz derselben drohender Zustand der Dinge entwickelt habe, mit hingebendster Offenheit mit der Königin Victoria und der englischen Regierung in Unterhandlungen über die zu ergreifenden Maßregeln eingetreten sei, die gerade Lord John besonders wohl bekannt seien und in denen von einer Verfügung über türkische Provinzen zu Russland und Englands Gunsten nie die Rede gewesen. Lord John Russel werde, wenn er sein Gewissen frage, entscheiden, daß der Kaiser nie und nirgends der Aufrichtigkeit gegen England ermangelt habe, und ob der geringste Grund vorhanden sei, ihn ergeiziger und auffällischer Absichten auf Constantinopel zu zeihen.

Das andere Schriftstück ist das in einer Extraheilage des genannten Blattes vom 3. März enthaltene, an die Minister und diplomatischen Agenten des Kaisers gerichtete Memorandum über die orientalische Frage bis zu ihrem gegenwärtigen Stadium und über die Haltung, welche Russland dabei eingenommen habe. Es enthält im Wesentlichen ein Resümé des geschichtlichen Hergangs und der verschiedenen Phasen, welche dieselbe durchlaufen, und schließt mit den Worten, daß die Dinge den jetzigen Umfang deshalb erhalten haben, weil man von vornherein sich der Bekämpfung eines nicht vorhandenen Phantoms, nämlich der ergeizigen Absichten Russlands hingeben habe; weil der 1te Schritt der Einschüchterung und des Misstrauens in seinem Verfolge den Parteien einen ehrenvollen Rückzug immer schwerer gemacht habe. Wenn der Krieg zwischen Russland und den Westmächten mit allen seinen Trübsalen ausbreche, so sei die Welt im Stande zu urtheilen, wer in diesem Augenblicke bereits die Initiative zu demselben ergriffen habe.

Außerdem bringt das „Journal de St. Petersburg“ zwei Erwiderungen des russischen Cabinets an die französische Regierung, welche nicht in der Zahl der diplomatischen Actenstücke figuriren, welche der französische „Moniteur“ offiziell über die ganze orientalische Angelegenheit veröffentlicht hat. Sie sind beide vom 1. August 1853 datirt, und wir werden auf sie morgen zurückkommen.

Telegraphische Depeschen.

* **Paris**, 11. März. Der „Moniteur“ bringt ein Decret, wodurch St. Arnaud zum Commandant

ten der orientalischen Armee, Vaillant zum Kriegsminister ernannt wird. Ein weiteres Decret verfügt die Gründung des Aulhens im Wege der Subscription durch Ausgabe von 4½%igen Renten zum Emissionscourse von 92,50 und von 3%igen zum Course von 65,25. Die Einzahlungen werden monatlich geleistet, und beginnen am 15. Mai.

* **London**, 11. März. Die Ostseeslotte wird heute die Dünen verlassen; nach getroffenen Dispositionen der Admiraltät soll dieselbe nächsten Dienstag bei Gothenburg im Kattegat eintreffen.

* **Genua**, 10. März. Die Dampfregatte „Costituzione“ wird ausgerüstet, um nebst der Segelfregatte „Eridice“ in den levantinischen Gewässern zu kreuzen.

* **Corfu**, 9. März. Drei türkische Dampfer sind von Prevesa, wo sie 2500 Mann türkische Truppen ausgeschifft hatten, hier angekommen.

* **Alexandria**, 6. März. Der Generalstabsalter ist in Cairo an einem gastrischen Fieber erstmals erkrankt. Zwei türkische Dampfer sind hier angekommen, um frische Hilfsstruppen abzuholen.

* **Bombay**, 14. Februar. Capitán Barty ist von den Birmanen im Hinterhalte erschossen worden.

* **Canton**, 26. Januar. Tien-tien soll von den Insurgenten genommen, und Peking bedroht sein. Das amerikanische Geschwader begibt sich nach Japan.

Öffentliche Bitte!

Ein Zeitraum von 50 Jahren ist bereits verflossen, daß man das Bedürfniß der Erweiterung der Tirsauer Vorstadtpfarrkirche dringend fühlt, allein die in derlei Fällen gewöhnlich zum Vorscheine kommenden Schwierigkeiten haben auch die Realisierung dieser nothwendigen Baulichkeit bisher ferne gehalten.

In eben dem Verhältnisse, als die Zeit vorwärts schreitet, und mit ihr sich die Population dieser Pfarre vermehrt, in eben dem Maße steigert sich das Bedürfniß dieser Kirchenerweiterung, und letzteres wird zur Genüge einleuchten, wenn mitgetheilt wird, daß die Vorstadtpfarrkirche Tirsau 2158 Seelen zählt, die jetzige Pfarre Kirche aber nur höchstens 300 Personen aufnehmen kann.

Die Zeitgenossen der Gegenwart sind von dem Bedürfnisse der moralischen Bildung, welche nur auf religiöser Grundlage erstrebt werden kann, so sehr durchdrungen, daß nicht unbedeutende Beiträge in fremde Welttheile zu diesem Zwecke gespendet werden; daher denn auch die gefertigte Kirchenvorstellung zur Inangriffnahme dieser Baulichkeit in der Voraussetzung zu schreiten erachtet, daß die geehrten Bewohner dieser Hauptstadt durch milde Gaben jenen Baufond ersehen werden, auf welchen man jetzt wegen eingetretener Veränderung der Dominicalverhältnisse nicht mit Bestimmtheit rechnen kann.

So schwierig auch jetzt die Aufgabe der Sammlung von freiwilligen frommen Spenden erscheinen mag, so wird die gefertigte Kirchenvorstellung dazu durch die Erfahrung ermuntert, aus welcher sie die Lehre schöpft, daß die Menschheit geneigt ist, gerade in Bedrängnissen den Blick nach Oben zu richten und Gott wohlgefällige Werke zu üben.

Mögen diese wenigen Worte den oft schon bewiesenen wohltätigen Sinn der Bewohner dieser Hauptstadt wecken, damit sie geneigt werden, zur Verwirklichung der frommen Gaben in dem Momente, wann die gefertigte Kirchenvorstellung in die Lage kommen wird, die Sammlung der Beiträge persönlich vorzunehmen.

Vorstellung der Vorstadtpfarrkirche zu Tirsau in Laibach am 8. März 1854.

Franz Karun,

Pfarrer.

Josef Dobeuz, m. p.

Kirchenkämmerer.

Anton Podkraischek, m. p.

Kirchenkämmerer.

Theater - Nachricht.

Die Freunde classischer dramatischer Dichtungen, und insbesondere die zahlreichen Verehrer der Muse des unsterblichen Schiller, machen wir auf die morgige Vorführung von „MARIA STUART“ aufmerksam, welche zum Vortheile des Hrn. Kleemann gegeben werden wird. Es ist zu erwarten, daß classische Dichtungen sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen sollen, was wir im Interesse des guten Geschmackes, und dermalen auch in jenem des Beneficianten richtig wünschen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börse-bericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 11. März Mittags 1 Uhr.

Die Börse begann noch flauer, als sie gestern schloß.

Namhafte Verkaufsaufträge für auswärtige Rechnung drückten die Effectencourse und steigerten die Preise der Devisen und Valutten.

Im weiteren Verlaufe machte sich eine günstigere Tendenz geltend.

Die Nachfrage für Papiere und der Anbot von Wechseln blieb überwiegend und die Course nahmen rasch eine bessere Wendung.

5% Metall., bis 84% gedrückt, blieben 85% Geld.

Nordbahn-Actionen, von 222 auf 219½ weichend, schlossen zur Notiz höher.

London bis 12.55 bezahlt, ging wieder auf 12.50 zurück. Paris wich von 156 auf 155.

Amsterdam, — Augsburg 131½, — Frankfurt 131½. — Hamburg 98 Brief. — Livorno. — London 12.50. — Mailand 128 Brief. — Paris 155.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 85½—85½

dett. S. B. 5% 107—108

dett. " 4½% 75½—75½

dett. " 4% 68½—69

dett. v. 3. 1850 m. Rück. 4% 89—89½

dett. 1852 4% 88½—89

dett. verlost 4% —

dett. " 3% 54—54½

dett. " 2½% 44—44½

dett. " 1% —

dett. zu 5% im Ausl. verzinst. — —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 85—85½

dett. anderer Kronländer 84—84½

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 215—216

dett. dopp. 1839 118—118½

Banco-Obligationen zu 2½% 56—57

Obligat. des L. B. Anl. v. 3. 1850 zu 5% 97—98

Bant-Actionen mit Bezug pr. Stück 1210—1212

dett. ohne Bezug 1040—1045

dett. neuer Emission 955—960

Escamptebank-Actionen 92—92½

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 220½—220%

Wien-Gloggnitzer — —

Budweis-Linz-Gmündner 234—238

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. — —

2. mit Priorit. — —

Debenburg-Wiener-Nenstädter 54½—55

Dampfschiff-Actionen 585—588

dett. 11. Emission 580—582

dett. 12. do. 555—558

dett. des Lloyd 575—580

Wiener-Dampfmühl-Actionen 124—125

Como Rentscheine 12½—13

Esterházy 40 fl. Lose 79½—80

Windischgrätz-Lose 27½—27½

Waldstein'sche 29—29½

Reglevitsche 10½—10%

Kaiser vollständige Ducaten-Agio 135½—136.

Telegraphischer Cours-bericht

der Staatspapiere vom 13. März 1854.

Staatschuldverschreibungen zu 5% (in EM.) 85

dett. 4½" 75

dett. 4" 69

dett. 3" 53 3/4

dett. 2½" 43 1/2

Darlehen mit Verlöhnung v. 3. 1834, für 100 fl. 211

dett. dopp. 1839, 100 " 118 5/8

Actionen der Niederöster. Escampteb-Ge-

ellschaft pr. Stück zu 500 fl. 460 fl. in C. M.

Bant-Actionen, pr. Stück 120 fl. in C. M.

Actionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. C. M. 2205 fl. in C. M.

Actionen der österr. Donau-Dampfschiffahrt

ohne Bezugsgerecht zu 500 fl. C. M. 592 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 13. März 1854.

Austerdam, für 100 Holländ. Guld. Athl. 110 1/2 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Eur., Guld. 131 1/4 1½

Frankfurt a. M. (für 120 fl. jähr. Rec.) 131 1/8 3 Monat.

eins. Währ. in 24 1/2 fl. Jup. Guld. 131 1/8 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 97 1/2 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12—18 3 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Eire, Guld. 128 Bf. 2 Monat.

Marzelle, für 300 Franken, Guld. 153 3/4 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Guld. 154 1/4 2 Monat.

Buarest, für 1 Gulden para 213 31 L. Sicht.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 10. März 1854.

Mr. Anton Maurig, k. k. Consul, von Ancona

nach Wien. — Mr. Carl v. Sartony, Gutsbesitzer,

von Triest nach Preßburg. — Mr. Georg v. Sartony,

Gutsbesitzer; — Mr. Heinrich Schmidt, Nationalbank-

Beamte; — Mr. Gregor Nikolig, Professor — und

Mr. Vincenz Engel, Handelsmann, alle 4 von Triest

nach Wien. — Mr. Josef Mayer, Handelsmann, von

Wien nach Triest. — Mr. Johann Ruspini, Handels-

mann, von Wien nach Görz. — Mr. Emil Bonville,

Privatier, von Wien nach Mailand.

Den 11. Mr. v. Duroff, k. russ. General — u.

Mr. Alois Bathenschwiler, Ingenieur, beide von Fiume

nach Wien. — Mr. Dr. Valentin Mafati, Finanz-Precuraturs-Referent — und Mr. Richard Blumenau,

Handelsmann, beide von Wien nach Triest. —

Mr. Stefan Hewitt, engl. Rentier — und Mr. Ja-

cob Enderlin, Handelsmann, beide von Triest nach

Wien. — Mr. Rudolf Reiser, Handelsmann, von

Wien nach Fiume. — Mr. Johann Rosati, Handels-

mann, von Wien nach Görz.

Nebst 103 andern Passagieren.

Den 12. Mr. Dr. Wilhelm Erbes, Finanz-Pre-

curaturs-Concepts-Practikant; — Mr. Caspar Stein,

k. preuß. Consul — und Mr. Anton Maserati, Han-

delsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Jacob

Sorrenmann, Advocat, von Wien nach Mailand. — Mr.

Dr. Weiß, Arzt, von Wien nach Venetia. — Mr. Chri-

stian Schlenk, Handelsmann, von Triest nach Wien.

— Mr. Peter Reinolt, Handelsmann — und Mr. Jo-

sef Bardosch, Privatier, beide von Graz nach Triest.

— Mr. Johann Ciani — und Mr. Johann Candido,

beide Handelsleute, von Udine nach Wien.

Nebst 112 andern Passagieren.

3. 150. a (1) ad Nr. 2877.

In der Stern-Allee wurde ein Packet Handschuh gefunden.

Der Verluststragende wolle sich bei der Polizei-Direction darum melden.

R. k. Polizei-Direction Laibach am 14. März 1854.

3. 363. (2) Nr. 149.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Gurfeld wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Julius Barbo von Gurfeld, in die executive Heilbietung des, dem Johann Bauschitz von Neuberg gehörigen, gerichtlich auf 250 fl. bewertheten Weingartens zu Neuberg sub Berg-Nr. 94 ad Strassoldo gült, zur Einbringung der, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 14. Juni 1853, Zahl 2952, schuldigen 128 fl. c. s. c. gewilligt, und deren Vornahme auf den 4. März, auf den 4. April und auf den 4. Mai 1854, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten Heilbietung auch unter dem SchätzungsWerthe wird hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-

coll und die Elicitationsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Seisenberg am 1. März 1854.

207, Straschnik-Acker mit Wein Parz. Nr. 139,

pod hramam Acker mit Wein Parz. Nr. 296, na

Kamenzi Acker mit Wein Parz. Nr. 218, na

hribi Wiesfleck Parz. Nr. 285, na herbci Acker

mit Wein Parz. Nr. 290, na herbci Weide Parz.

Nr. 291, gorupouci per Strašnik Weide Parz.

Nr. 109 b, per pili Weide mit Holz Nr. 185 an-

gebracht. Dem grundbüchlichen Gewährmann dieser Grundstücke, Franz Kobau und seinen Rechts-

nachfolgern, wurde in der Person des Josef Terel

von Ersel ein Curator ad actum bestellt, und zur

Verhandlung dieser Rechtssache die Tagsatzung auf

den 6. Juni 1854 l. S. hiergerichts anberaumt.

Es werden demnach alle diejenigen, welche diesfalls einen Anspruch zu stellen haben, zu dieser Tagsatzung mit den Rechtsfolgen des §. 29 a. G. S. vorgeladen.

R. k. Bezirksgericht Wippach am 14. Jänner 1854.

3. 357. (2) Nr. 75.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Herrn Dominik Dereani in die executive Heilbietung der, dem Johann Skebe gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Poganitz vorkommenden, auf 730 fl. gerichtlich geschätzten Halbhube Nr. 5 zu Hinnach gewilligt, und hiezu drei Termine, als: den ersten auf den 30. März, den zweiten auf den 29. April und den dritten auf den 29. Mai l. S., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in Hinnach mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität bei der dritten Heilbietungstagsatzung auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsproto-

coll und die Elicitationsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Seisenberg am 1. März 1854.

3. 338. (3) Nr. 700.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht: